

BDS-Newsletter 5/2016 (Newsletter Nr. 73)
Glücksburg, Gutweiler, Hamburg, Teising im Oktober 2016

Der BDS ist das Netzwerk und die Interessenvertretung für Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler in der Praxis

Seit 1976 haben sich bundesweit Soziolog/innen und Sozialwissenschaftler/innen im BDS zusammengeschlossen und miteinander vernetzt, um gemeinsame Interessen öffentlich zu vertreten und das Bild der Profession in der Öffentlichkeit stärker zu verankern. Eine Mitgliedschaft im BDS und die verbandspolitische Arbeit helfen dabei, das Bild der vielfältigen Tätigkeiten von Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern in der öffentlichen Wahrnehmung zu verbessern. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, informieren Sie sich gern unter www.bds-soz.de oder nehmen direkt Kontakt zu uns auf: Info@bds-soz.de.

Wichtiger Hinweis

Der Newsletter erscheint sechsmal jährlich (immer in den geraden Monaten). Redaktionsschluss ist der 5. des ungeraden Monats. Es ist wichtig, dass wir in der Redaktion Texte, Ankündigungen oder Termine erhalten! Wir weisen darauf hin, dass bei Artikeln im Newsletter die Verantwortlichkeit bei den jeweiligen Autorinnen und Autoren liegt. Bei Fragen kontaktieren Sie bitte die Geschäftsstelle oder das Redaktionsteam.

Kontakt: newsletter-redaktion@bds-soz.de

Annette Alberer-Leinen, Verena Becker, Dr. Sabrina Böhm, Ursula Hoffmann

In eigener Sache: Vorstandswahl

Die nächste Vorstandswahl findet während der Herbstsitzung des Senats am 19. November 2016 statt. Die Vorstandswahl erfolgt in geheimer Wahl durch die Senatsmitglieder.

Alle ordentlichen Mitglieder des Verbandes sind aufgefordert, bis zum 8. Oktober 2016 Kandidatenvorschläge zu machen.

Bitte richten Sie Ihre Wahlvorschläge an den Senatsprecher des BDS: Antonius Schröder c/o Technische Universität Dortmund

Sozialforschungsstelle Dortmund

Evinger Platz 17, 44339 Dortmund

Ankündigung der XIX. Tagung für angewandte Sozialwissenschaften 2017

(siehe auch *Call for Papers* auf Seite 26)

Turnusgemäß wird im nächsten Jahr die XIX. Tagung für angewandte Sozialwissenschaften durchgeführt. Nach dem großen Erfolg der vorausgehenden Tagung in Frankfurt/Main haben Senat und Vorstand beschlos-

sen, das Thema „Soziale Innovation“ mit ausgewählten Schwerpunktthemen zu vertiefen. Für 2017 lautet nun der Titel „Soziale Innovationen Lokal Gestalten“.

Für Studierende: „Aktion Jahreswechsel 2016“ des BDS

Dem Studium eine Richtung geben: mit einer BDS-Sponsor-Mitgliedschaft ins Neue Jahr starten

Sie studieren einen sozialwissenschaftlichen Studiengang mit Bachelor- oder Masterabschluss? Dann sollten Sie sich diese Chance nicht entgehen lassen: werfen Sie einen Blick auf die Möglichkeiten die sich Ihnen beruflich zukünftig bieten.

Der BDS baut für Sie die Brücken zwischen Wissenschaft und Praxis und bietet Ihnen gesponserte Mitgliedschaften an: mit und ohne Mentoring, um Ihre berufliche Orientierung zu unterstützen. Über Mitglieder des Verbands lernen Sie mögliche Berufsfelder kennen, Sie erhalten durch die Zeitschrift *soziologie heute* alle 2 Monate Wissenswertes aus Gesellschaft, Berufswelt und Forschung in kompakter Form und können sich bei Interesse aktiv in die Verbandsarbeit einbringen.

Wählen Sie zwischen einer Sponsor-Mitgliedschaft mit oder ohne Mentoring:

• **Sponsored Mentor-Membership**

Ein Verbandsmitglied aus dem beruflichen Feld, das Sie anstreben, wird für ein Jahr Ihre Mentorin/Ihr Mentor und unterstützt Sie in Fragen des Studiums, der Themenfindung für die Abschlussarbeit, der Suche nach einem Praktikum und der Vermittlung von Kontakten und übernimmt für ein Jahr den Jahresbeitrag. Außerdem erhalten Sie alle 2 Monate die Zeitschrift *soziologie heute*. Sie senden ein Schreiben an den Verband elektronisch oder postalisch, und legen kurz Ihre beruflichen Vorstellungen dar. Der Verband vermittelt Ihnen ein Mitglied, dessen Tätigkeit Ihren beruflichen Vorstellungen nahe kommt.

• **Sponsored Membership**

Ein Verbandsmitglied finanziert für Sie ein Jahr lang die Mitgliedschaft im Berufsverband. Sie profitieren von allen Verbandsleistungen, z.B. alle 2 Monate die Zeitschrift *soziologie heute*, und bekommen Kontakte in die unterschiedlichen Berufsfelder. Sie senden ein Schreiben an den Verband, elektronisch oder postalisch, und legen kurz Ihre beruflichen Vorstellungen dar.

Bedingungen*

Das Angebot gilt für Studierende aller Sozialwissenschaft-

ten in Deutschland, Österreich und der Schweiz im Bachelorstudiengang (4.-6. Semester) oder im Masterstudiengang (beliebiges Semester). Die Mitgliedschaft endet automatisch nach Ablauf des Kalenderjahres. Es sei denn, Sie schreiben uns, dass Sie Mitglied bleiben möchten.

Einsendeschluss: 15. Oktober 2016

**) Übersteigt die Anzahl der Bewerbungen die Sponsoring- oder Mentoring-Angebote, entscheidet das Los. Die Mitgliedschaftsrechte richten sich nach den Rechten für studentische Mitglieder (vgl. Satzung §3(2)).*

Senden Sie Ihr Schreiben an:
BDS-Geschäftsstelle
Ostcharweg 123
45665 Recklinghausen
Mail : geschaeftsstelle@bds-soz.de
Infos: <http://www.bds-soz.de>

Wir begrüßen unser neues Mitglied

Frau Martina Lühmann aus Asslar

Jubilare

Herr Dr. Klaus Preisert, 40 Jahre
Herr Dr. Dr. Reinhard Wittenberg, 40 Jahre
Herr Stephan Marek, 25 Jahre
Frau Heidemarie Gewand, 25 Jahre

Mitglieder stellen sich vor

In dieser Rubrik stellen sich regelmäßig lang-jährige sowie neue Mitglieder des Berufsverbands vor. Einen ausführlichen Leitfaden zur Vorstellung finden Sie auf der Website unter „Newsletter“ (von Linda Meyer und Paula Wiesemann, Regionalgruppe Rhein-Ruhr/Bochum).

Melissa Rütten (Jg. 1994)

Ich studiere Soziologie im 7. Fachsemester an der Universität Duisburg-Essen. Neben meinem Studium arbeite ich bei der Arbeiterwohlfahrt Gelsenkirchen in der Integrationsagentur, dort bin ich für die Sozialraumanalyse und die daraus abgeleitete Aufgabenplanung mit zuständig. Außerdem engagiere ich mich in einer Einrichtung für Jugendliche.

Im Dezember 2015 habe ich, sowie meine Kommilitonen eine E-Mail von der Studienkordinatorin unserer Fakultät bekommen, in der wir über das Projekt Sponsored Mentor-Membership informiert wurden. Daraufhin habe ich mich entschlossen, eine Bewerbung an den Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen zu schicken, um an diesem Projekt teilzunehmen.

Die Bewerbung sollte ein Schreiben beinhalten, in dem die beruflichen Vorstellungen beschrieben werden. Dies gestaltete sich jedoch für mich als eine eher schwierige Aufgabe, da ich mich in meinem Studium

und meinen zukünftigen Plänen mit dem Fach Soziologie bis dahin eher orientierungslos gefühlt habe. Es gelang mir trotzdem zu formulieren, was ich mir beruflich vorstelle für meine Zukunft.

Anhand meiner Beschreibung wurde dann ein Mentor für mich ausgewählt. Obwohl ich doch zunächst unsicher war ob ich meine Vorstellungen in meiner Bewerbung richtig rüberbringen konnte, kann ich mir im Nachhinein keine passendere Mentorin für mich vorstellen.

Nicht nur das Auswahlverfahren des Projekts hat mich überzeugt, auch nach meiner Sponsored Mentoring-Membership noch Mitglied des BDS zu bleiben, sondern auch die positiven Erfahrungen im Kontakt mit meiner Mentorin und anderen Mitgliedern auf verschiedenen Veranstaltungen. Das Projekt hat mir geholfen, meine beruflichen Vorstellungen konkretisieren zu können, meinen Horizont über den Fachbereich und die Möglichkeiten der Soziologie über den Universitäts-Alltag hinaus zu erweitern und meine Motivation durch dieses Wissen und diese Erfahrungen bezüglich des Studiums zu steigern. Ich sehe es als eine sehr große Bereicherung an, eine Ansprechpartnerin zu haben, die mich mit Ratschlägen und der mir fehlenden Erfahrung im Bereich der Sozialwissenschaften, bezüglich meines Studiums und meiner beruflichen Positionierung, unterstützt. Des Weiteren habe ich durch meine gesponserte Mitgliedschaft an verschiedenen Veranstaltungen teilnehmen können, bei denen ich nicht nur inhaltlich viel lernen konnte, sondern auch viele weitere Kontakte geknüpft habe.

An dieser Stelle möchte ich mich daher für die gesponserte Mitgliedschaft und die Unterstützung bei meiner Mentorin und dem Berufsverband bedanken.

Aus den Regionalgruppen

Neben der Kommunikation in den sozialen Netzwerken, unterstützt der BDS auch die persönlichen Kontakte unter den Verbandsmitgliedern durch sogenannte Regionalgruppenarbeit. In vielen Landesteilen gibt es diese bereits und sie sind (wie auch unsere Mitglieder) sehr unterschiedlich. Die aktiven Gruppen werden von den jeweiligen Sprechern organisiert und können auch jederzeit Unterstützung durch den Vorstand des Verbandes anfragen.

Für den nun regelmäßig alle zwei Monate erscheinenden Newsletter werden die regionalen Termine rechtzeitig erscheinen.

RG Essen

In Essen treffen sich alle Interessierten alle drei Monate im Unperfekthaus. Koordiniert werden die Treffen von Katrin Johanna Kügler und Paula Wiesemann. Auch hier werden thematische Impulse zum Diskussionseinstieg vorbereitet. Berufserfahrende BDS-Mitglieder und BerufseinsteigerInnen berichten aktuelle Arbeitsberei-

BDS Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V.

che und Projekte. Ausdrücklich willkommen sind neben den BDS-Mitgliedern auch andere Interessierte, etwa Studierende oder jene, die ihre soziologischen Wurzeln wieder aufleben lassen wollen. Je nach Wunsch der Teilnehmenden können Themenabende vorbereitet werden, gerne auch an einem anderen Standort. Termine in Essen und Umgebung – koordiniert von K. J. Kügler & P. Wiesemann

RG Berlin

Wir suchen nach Personen (Mitgliedern/Interessierten), die zusammen mit Christopher Böhm und Matthias Horwitz eine Neuausrichtung der Gruppe angehen. Diejenigen, die Lust haben, diese für den Verband wichtige Aufgabe mit ihrer Energie und ihrer Kreativität anzugehen und sich insbesondere an der Planung von Veranstaltungen beteiligen möchten, sind herzlich eingeladen, sich zu melden. Auch wer sich vorstellen kann, die Betreuung der Website der Regionalgruppe (<http://bdsberlin.wordpress.com>) zu übernehmen, wird gebeten, dies über die unten genannte E-Mail mitzuteilen. Auf Ihre Nachrichten freut sich Matthias Horwitz unter: regio-berlin-horwitz@bds-soz.de oder regio-berlin@bds-soz.de.

RG Nord

Die aktuellen Termine finden Sie auf unserer Website oder sind zu erfragen bei Linda Dürkop-Henseling linda.duerkop-henseling@bds-soz.de

RG Rhein/Ruhr

Näheres zu erfragen bei Paula Wiesemann paula.wiesemann@bds-soz.de oder auf unserer Website.

Soziologie im Netz

Verena Becker

Im Blog der DGS hat, die Initiative „Für Gute Arbeit in der Wissenschaft“, in den letzten zwei Monaten Facetten der Arbeits- und Lebenssituation des sog. akademischen Mittelbaus vorgestellt. Neben der fachlichen Auseinandersetzung mit Beschäftigungsbedingungen in der Wissenschaft und deren Auswirkungen auf die wissenschaftliche Praxis ist es Ziel, die bestehenden Strukturen zu verändern. Einen Anfang stellen hier die Gremien der DGS dar, in welchen der Mittelbau nicht repräsentiert ist, obwohl er die Mehrheit der DGS-Mitgliedschaft stellt. Aus diesem Grund wird auf dem diesjährigen DGS-Kongress erstmalig eine Mittelbauversammlung stattfinden, um sich über Interessen und Ziele des Mittelbaus in der DGS zu verständigen.

Dienstag, 27. September 2016, 18 – 20.00 Uhr, Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Audimax der Universität Bamberg

Hier sollen Vorschläge für ein Wahlprozedere in der DGS diskutiert werden, das eine Vertretung des Mit-

telbaus in den Gremien sicherstellt. Erste Vorschläge hierzu wurden auf der Tagung „Soziologie als Beruf. Wissenschaftliche Praxis in der soziologischen Reflexion“ im Februar 2016 vorgestellt und stehen seit letzter Woche auf dem SozBlog zur weiteren Diskussion.

Die Mittelbauversammlung bietet darüber hinaus die Gelegenheit, Themen und Anliegen des Mittelbaus in der DGS zu sammeln und Ideen darüber auszutauschen, wie sich der Mittelbau u.a. zu den Folgen prekärer Beschäftigungsverhältnisse positionieren kann. Die Versammlung richtet sich an alle Interessierten aus dem Mittelbau und dem so genannten Nachwuchs. Mehr unter: <http://soziologie.de/blog/2016/06/einladung-mittelbauversammlung-2016/#more-4414>

Der Spielbegriff als Feinjustierung des Habituskonzepts bei Bourdieu – von Michael Roslon

An Bourdieus Theorie scheiden sich die Geister: Im Rahmen der Praxistheorie erfährt das Habituskonzept gegenwärtig wieder mehr Beachtung, oft wird es aber als zu starr kritisiert. Dabei schlägt Bourdieu selbst mehrfach den Spielbegriff bzw. den Spielsinn als Feinjustierung des Habitus vor. Da der Spielbegriff in der Debatte über Bourdieu zu selten diskutiert wird, wird dieser in dem o.g. Artikel näher betrachtet. Ziel ist es herauszufinden, ob der Spielbegriff als Alternative zum Habituskonzept fruchtbare Diskussionen über Bourdieus Werk anstoßen kann.

Vollständiger Artikel unter: <http://soziologieblog.hypothesen.org/9781>

Call for Papers: „Soziologie des Essens.“

Zubereitung, Konsum und Verteilung in Gegenwart und Zukunft“

Bis zum 01.12.2016 besteht die Möglichkeit Artikel einzusenden. Danach beginnt das anonymisierte Reviewverfahren durch die Redaktion des Soziologiemagazins und dessen Wissenschaftlichen Beirat, wofür Ende Dezember 2016 und Anfang Januar 2017 Zeit zur Überarbeitung eingeplant werden müsste. Die Veröffentlichung ist für April 2017 geplant.

Mehr dazu unter: <http://soziologieblog.hypothesen.org/aktueller-call4papers>

Aktuelle interessante **Rezensionen** unterschiedlicher soziologischer Fachliteratur (z.B. Soziologie des Alters, Max Weber: Wissenschaft als Beruf) finden Sie unter <http://soziologieblog.hypothesen.org/category/lese-notizen>.

www.bds-soz.de

die Website des

BDS

in Kooperation mit

IS ILS - Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung

XIX. Tagung für Angewandte Sozialwissenschaften **Soziale Innovationen Lokal Gestalten**

„Grau ist alle Theorie - entscheidend ist auf'm Platz“. Diese klassische Fußballweisheit könnte auch über der XIX. Tagung für Angewandte Sozialwissenschaften des BDS stehen. Sie findet am 9.-11. Juni 2017 in Dortmund statt. Die Sozialforschungsstelle der TU-Dortmund ist Mitveranstalter, das ILS (Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung) ist Kooperationspartner und ebenfalls in Dortmund ansässig.

Bei unserer XVIII. Tagung haben wir gesagt: Soziale Innovation ist, wenn Viele etwas anders machen. Das Neue setze sich immer nur als Veränderung gesellschaftlicher Gewohnheiten und Verhaltensweisen durch und die Gesellschaft oder Teile von ihr erwiesen sich dabei als aktiver Wirkungszusammenhang. Verständiges Nachmachen unter Anpassung an die jeweiligen sozialen Situationen und Bedingungen mache aus guten Ideen und Ansätzen allmählich neue soziale Praktiken: soziale Innovation.

Diesmal geht es um ganz konkrete soziale Innovationen. Wir wollen genauer hinsehen und analysieren, wie das vor Ort, in den Städten und Gemeinden, in den Stadtteilen und Institutionen vor sich geht. Das meint soziale Projekte und Stadtteilentwicklungsprogramme ebenso wie technisch geprägte Initiativen, Carsharing und soziale Nutzungsformen von Internet und Smartphones ebenso wie Gesundheits- Selbsthilfegruppen und Integrationsformen von Flüchtlingen oder Demenzzkranken, Initiativen der Kreativszene und Stadttagrikultur (Urban Gardening) ebenso wie den originellen Umgang mit altenden Belegschaften, Arbeitszeiten oder Arbeitsorten, um nur einige Bereiche zu nennen, wo neue soziale Praktiken und Routinen etabliert werden.

Darüber möchten wir gerne mehr wissen:

- Welche Bedingungen sind dafür verantwortlich, welche Prozesse führen dazu, dass bestimmte soziale Innovationen aufgegriffen werden? Welche Akteurskonstellationen eignen sich am ehesten? Welche Kooperationen werden eingegangen, um innovative Projekte zu starten und zum Erfolg zu führen? Welche Faktoren erweisen sich eher als günstig oder nachweislich als hinderlich?
- Wie können wir als Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler das Verstehen und die Entwicklung sozialer Innovationsprozesse erleichtern? Welche Rollen spielen wir selbst im jeweiligen Kontext? Welcher theoretischen und methodischen Hilfsmittel bedienen wir uns dabei? Welche Aufgabe kommt sozialwissenschaftlicher Expertise generell bei lokalen Innovationsprozessen zu?
- Welche sozialwissenschaftlich reflektierten Beispiele sozialer Innovationen in Städten, Gemeinden und Regionen können wir dazu vorstellen?

Das sind Beiträge, die wir uns von Ihnen erhoffen. Sie sollen das Verstehen sozialer Innovationsprozesse erleichtern, das Verhalten in solchen Prozessen qualifizieren und den Diskurs über die Rolle der Sozialwissenschaften in, für, bei sozialen Innovationsprozessen vor Ort befördern.

Wenn Sie dazu beitragen wollen, bitten wir Sie um die

Einsendung von Abstracts (ca. 500 Zeichen)
bis zum 31. Januar 2017 an die
Geschäftsstelle des BDS
geschaeftsstelle@bds-soz.de